Menschenrechte für alle

VON JOACHIM ZIESSLER

Bei den 9. Lüneburger Wochen gegen Rassismus sind 38 Veranstaltungen geplant. Rechtsextremisten sind unerwünscht

Lüneburg. Zum neunten Mal werden im März in Lüneburg die „Wochen gegen Rassismus" veranstaltet. In ihrer Broschüre zu den 38 Angeboten weisen die 60 Kooperationspartnerinnen und -partner darauf hin, dass sie Rechtsextreme rauswerfen werden, falls sie bei den Veranstaltungen auftauchen sollten. Ein Indiz, wie aufgewühlt die Zeiten sind, in denen Politikerinnen und Politiker wieder Deportationsfantasien hegen.

Die Lüneburger Wochen gegen Rassismus finden vom 2. bis zum 24. März statt. Ankerpunkt ist der Internationale Tag gegen Rassismus am 21. März. Unter dem Leitmotiv „Menschenrechte für alle" engagieren sich zahlreiche Lüneburger Organisationen, Vereine, Gewerkschaften, Initiativen, Institutionen und Einzelpersonen aus den Bereichen Bildung, Soziales, Kunst/Kultur, Sport, Politik, Jugend, Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit.

Das Programm ist vielfältig. Es umfasst Vorträge, Filme, Lesungen, Workshops, Stadtrundgänge, Podiumsdiskussionen, Theater/Performance, Musik, Ausstellungen, Kundgebungen sowie spontane Aktionen zum Mitmachen in der Innenstadt.

Die Veranstalterinnen und Veranstalter möchten das Thema „Rassismus – Ursache und Auswirkung" ausloten. Dabei verweisen sie darauf, dass viele von uns von klein auf rassistisches Denken, Bewertungen und Handeln verinnerlicht haben – auch wenn es nicht direkt als Rassismus benannt wurde.

Es kann schwierig sein, zuzugeben, dass wir – oft unbewusst und trotz guter Absichten – Rassismus (wieder) produzieren. Ziel sei es, Diskriminierungs- und Rassismuskritik in der Gesellschaft zu verankern.

Eine Auswahl von Veranstaltungen:

- In Scharnebeck erinnert eine Ausstellung an die zehn Todesopfer rechter Gewalt seit 1990 in Niedersachsen. Unter ihnen Gerhard Fischöder, der in Scharnebeck ermordet wurde.
- Im Museum Lüneburg gibt's eine Lesung für Familien: „Wenn meine Haare sprechen könnten". Ein Workshop der Awo Soziale Dienste ergründet unterbewusste Vorurteile am Arbeitsplatz.
- Am Frauentag gibt es auf dem Marktplatz eine feministisch-antirassistische Kundgebung.
- Sonnabend, 2. März, 14-18 Uhr, Vortrag und Film „Diskriminierung und Rassismus im Arbeitsleben am Beispiel philippinischer Fachkräfte in Deutschland" im Utopia
- Montag, 4. März, 19.30-21 Uhr, Lesung und Gespräch „Gewässer im Ziplock" im Heinrich-Heine-Haus
- Dienstag, 5. März, 10-13 Uhr, Kreative Sprayaktion „Zeichen gegen Rassismus im öffentlichen Raum", Treffpunkt: Salzstraße 1
- Donnerstag, 7. März, 10-16 Uhr, Workshop „Rassismuskritik mit Kindern" im Museum Lüneburg
- Freitag, 8. März, 15.30-16 Uhr, Performance der Jugenclubs des Theaters „Mensch!" auf und um den Marktplatz
- Sonntag, 10. März, 11-12.30 Uhr, Stadtrundgang „Lüneburg im Nationalsozialismus", Start: Gewerkschaftshaus
- Freitag, 15. März, 19-21.30 Uhr, Film „Clashing Differences" im Scala-Kino
- Sonnabend, 16. März, 13-19 Uhr, „Fest der Begegnung für Akzeptanz und Toleranz" im mosaique
- Montag, 18. März, 10-16 Uhr, Workshop „Rapwoche gegen Rassismus" im Jugendzentrum Kaltenmoor
- Donnerstag, 21. März, 15-17 Uhr, Rundgang und Lesungen „Bänke gegen Rassismus und Ausgrenzung", Start: vor Haupteingang des Theaters

Das Team hinter den Wochen gegen den Rassismus. *Foto: privat*

Weitere Veranstaltungen, genauere Infos und die Anmeldefristen gibt es auf www.lwgr.de/.

Landeszeitung Lüneburg 16.2.24